
Inhalt

Hans-Edwin Friedrich/Barbara Potthast Einleitung: Themen und Formprinzipien in Rühmkorfs Lyrik	7
Hartmut Steinecke Rühmkorfs Selbstporträt-Gedichte. Das artistische Ich zwischen Kommerz und Politik	19
Lydia Christine Michel Tradition und ›Marktlage‹. Rühmkorfs Selbstinszenierung als Dichter . . .	33
Barbara Potthast »A propos, von wem stammt eigentlich das Zitat ›Nach Auschwitz kann man keinen Adorno mehr lesen?«	53
Jan Bürger »Wär's nicht schon oft getan, wär's nicht so gut!« Zur Bedeutung Bertolt Brechts für Peter Rühmkorf	71
Christoph König Ist die Resemantisierung eine Prämisse der Poesie? Paul Celan und Peter Rühmkorf um 1960	83
Hans-Edwin Friedrich »alle neu aufgerissenen Klüfte [...] zwischen Kunstglauben und Gesellungstrieb magisch übertönend«. Peter Rühmkorfs <i>Variationen auf ein Thema von Friedrich Gottlieb Klopstock</i> (1959)	99
Stephan Opitz Peter Rühmkorf und Walther von der Vogelweide	119

Na Schädlich	
Eine Farce gegen die literarische Tradition: Peter Rühmkorfs Gedicht	
<i>Undine</i>	147
Roland Berbig	
Tempus fugit. Rühmkorfs <i>Fliederbusch</i> -Gedicht: archiviert, nicht ad acta	169
Rüdiger Zymner	
Rühmkorfs späte Lyrik	189
Dieter Lamping	
Altern als Problem für Peter Rühmkorf	207
Christoph Hilse	
Das »bombensichere Liegeplätzchen« – Der Nachlass von Peter	
Rühmkorf im Deutschen Literaturarchiv Marbach. Ein Werkstattbericht .	219
Personenregister	239